

Die zündende Idee kam beim Bier

Gothaer Bierfassheber feiern 25-jähriges Vereinsbestehen. Nicht nur Heimat für Kraftsportler

VON KLAUS-DIETER SIMMEN

Gotha. Als vor mehr als einem Vierteljahrhundert in der Gewichtheber-Hochburg Crawinkel die erste Meisterschaft im Steinheben ausgetragen wurde, waren auch Kraftsportler von Chemie Gotha dabei. Und sie zeigten sich beeindruckt, von der fröhlichen Atmosphäre, die dem Wettkampf trotz allem sportlichen Ernst ausging. So etwas, sagten sie, bräuchte man auch in Gotha. Das wurde damals heiß am Stammtisch im Gemeinschaftshaus diskutiert. Steinheben kam nicht infrage, wer kuppert schon gern ab. Die zündende Idee kam schließlich beim Bier. Gotha, sagten die Athleten, hat eine Brauerei, was liegt da näher als sich im Bierfassheben zu beweisen. Damit war nicht nur diese Disziplin aus der Taufe gehoben, sondern es entstand auch ein neuer Verein, nämlich jener der Gothaer Bierfassheber. Das geschah im Au-

gust 1994 mit 45 Mitgliedern. Schon im September gab es den ersten Wettkampf.

Erster Vereinsvorsitzender war Fred Riede, der sich dem jüngsten Gothaer Verein mit viel Kraft und Einsatz widmete. Wettkämpfe wurden ausgetragen, die schon bald Kraftsportler aus Vereinen weit über Thüringen hinaus anzog. „In den ersten zehn Jahren trugen wir diese Vergleiche regelmäßig aus“, sagt Mario Hochberg, der heute den Verein leitet. Er ging vor 25 Jahren als stellvertretender Vorsitzender in die Analen des Vereins ein. 2009, nach dem viel zu frühen Tod von Fred Riede, übernahm er den Vorsitz.

„Das Bierfassheben lag uns immer am Herzen, doch 2006 fand für längere Zeit das letzte statt“, sagt Hochberg. Der Verein bekam von der Stadt 1998 die Sporthalle am Brahmweg zur Verfügung gestellt. „Darüber waren wir sehr glücklich, wussten aber auch, dass wir in den

folgenden Jahren viel Arbeit aufbringen müssen, um unsere Sportstätte auf Vordermann zu bringen.“ Darüber hinaus hat der Verein das Ziel, seinen Athleten beste Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, jedoch nie aus den Augen verloren.

Training trägt Früchte: National und international

„Die Ausbildung der Kraftsportler stand und steht für den Verein an erster Stelle“, sagt der Vorsitzende. Und die Trainingsarbeit, die hier investiert wurde, trug reichlich Früchte. National und international sprechen die Gothaer Bierfassheber bei Wettkämpfen ein gewichtiges Wort mit.

Mittlerweile finden nicht nur Kraftsportler hier eine sportliche Heimat. „Es gibt im Verein eine Aerobic-Gruppe von Frauen, die sich regelmäßig treffen,

und auch Läufer haben zu uns gefunden“, freut sich Mario Hochberg. Immerhin zählt der Verein heute 170 Mitglieder.

Und Bierfassheben gibt es auch wieder regelmäßig, seit die Bufleber Kirmesgesellschaft die Athleten dazu einlud. „Seitdem nutzen wir solche Veranstaltung, um die eher spaßige Seite unseres Sports zu pflegen.“ Dass dies trotzdem mit aller Ernsthaftigkeit geschieht, zeigte das Jubiläumsheben im Gemeinschaftshaus in der Goldbacher Siedlung am Samstag. Dort gab es zunächst ein Heben für Jedermann und Jedefrau. „Dabei schafften zwei Damen aus Bufleben, erstaunliche 160 Kilogramm empor zu ziehen. „Das ist mehr als beachtlich“, findet Hochberg. Anschließend zeigten die Profis, welche Gewichte sie bewältigen können. Dabei griffen auch Heber aus Bayern in den Wettkampf ein. Später feierten alle zusammen das 25-jährige Bestehen des Vereins.



Ohne Mühe hebt Sonja Graumann aus Bayern das Bierfass mit einem Gewicht von 180 Kilogramm in die Höhe. FOTO: KLAUS DIETER SIMMEN

TA Artikel 09. Juli 2019